

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Das Recht auf Arbeit.

Die rasche Auseinandersetzung wichtiger Ereignisse hat es verschuldet, daß sich die öffentliche Meinung mit der am 3. Juni in der Schweiz vollzogenen Volksabstimmung über den von socialdemokratischer Seite gestellten Antrag auf gesetzliche Anerkennung des Rechtes auf Arbeit fast gar nicht beschäftigt hat. Der Antrag wurde, wie wir damals mittheilten, mit rund 299 000 gegen 73 000 Stimmen abgelehnt; 286 000 stimmberechtigte Schweizer haben sich der Stimmabgabe enthalten. Daß unter diesen kaum ein einziger Socialdemokrat ist — es könnte sich höchstens um einige schwerkranke Personen handeln — darf als gewiß angenommen werden. In der freien Republik Schweiz verhält sich also die Zahl der Socialdemokraten zu derjenigen der Nichtsocialisten wie 1 zu 8; und selbst wenn man nur die abgegebenen Stimmen gelten lassen will, hat sich noch nicht ganz ein Fünftel der an der Abstimmung theilnehmenden Wähler für die socialdemokratische Forderung entschieden. Auch ist es bemerkenswerth, daß der socialdemokratische Antrag in keinem einzigen Canton der Schweiz eine Mehrheit erlangt hat. Und doch haben die Socialdemokraten und Anarchisten aller Länder, denen der Boden in der Heimath zu heiß wurde, stets am liebsten die Schweiz zum Aufenthaltsorte gewählt und hier die schärfste Agitation betrieben. Die Schweizer Bevölkerung aber hat einen zu gesunden Kern, als daß sie nicht in ihrer Mehrheit leicht das Trägerische der socialdemokratischen Ideen erkennen sollte.

Das Resultat der Volksabstimmung am 3. Juni ist um so erfreulicher, als sich die Socialdemokraten gefehlt hatten, die nackte Forderung des Rechtes auf Arbeit aufzustellen. Der Wortlaut des zur Abstimmung gebrachten Antrags will zwar in seinem ersten Absatz das Recht auf ausreichend lohnende Arbeit in jedem Schweizer Bürger gewährleisten; im weiteren Verfolg des Antrags aber wird derselbe im einzelnen derart erläutert, als ob es sich im Wesentlichen nur handle um Verkürzung der Arbeitszeit, öffentlichen Arbeitsnachweis, Sicherung gegen ungerechtfertigte Arbeitsentlassung und Arbeitsentziehung, Versicherung gegen Arbeitslosigkeit aus öffentlichen Mitteln, Schutz der Vereinsfreiheit. Am Schlusse der Aufzählung dessen, was „insbesondere“ unter dem Recht auf Arbeit zu verstehen sei, wird angeführt: „Begründung und Sicherung in der öffentlichen Rechtsstellung der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern und demokratische Organisation der Arbeit in den Fabriken oder in ähnlichen Geschäften, vorab der Staaten oder der Gemeinden.“ Was darunter zu verstehen ist, mag allerdings mancher brave Schweizer nicht gewußt haben; doch thut dies nichts zur Sache. Die Thatsache bleibt bestehen, daß die Schweizer Bevölkerung von dem „Recht auf Arbeit“, das selbst Fürst Bismarck einmal anzuerkennen vorgab, als es sich für ihn noch darum handelte, mit Hilfe der Socialdemokratie die politische Demokratie zu vernichten, nichts wissen will.

Die Aufwerfung der Frage des Rechtes auf Arbeit in der Schweiz hatte das Gute, daß sich die schweizerische Bundesversammlung mit der Angelegenheit befassen mußte. Dieselbe empfahl dem Volke die Ablehnung des Antrages und ließ im „Verner Bund“ ihre Gründe für die Ablehnung auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung ist ebenso kurz wie treffend; es heißt darin: „Das Recht auf Arbeit ist kein Naturrecht, das aus dem Recht auf Existenz abzuleiten wäre. Das Recht auf Existenz verpflichtet den Staat einzig, das Leben der Bürger gegen jede Beeinträchtigung zu schützen und Unterstützung denen zu bieten, deren Leben ohne dies gefährdet wäre. Der Staat giebt, je nach Umständen, Nahrung, Geld, Arbeit. Beim Fehlen passender Arbeit wie bei Invalidität muß die Hilfe in Geld oder Nahrungs-Versorgung geschehen. Aber das Recht auf Arbeit darf nicht verwechselt werden mit dem Existenz-Recht. Aus diesem kann man so wenig für den Staat die Verpflichtung zur Arbeitslieferung ableiten, als man aus dem Heiraths-Recht folgern kann, der Staat habe auch die Braut zu liefern. Das Recht auf Arbeit kann nur auf den Trümmern der heutigen Organisation bestehen, denn es bedeutet die Aufsaugung aller Thätigkeit durch den Staat.“

Wir brauchen dem nichts hinzuzufügen; klarer und einfacher kann man die Widersinnigkeit der socialdemokratischen Lehre, vom Recht auf Arbeit nicht festzuhalten.

Tagesereignisse.

— Das Kaiserpaar traf Dienstag Abend 10½ Uhr auf der „Hohenzollern“ in Stavanger ein und wurde von der Bevölkerung auf's Herzlichste begrüßt. Der Hafen und die Stadt waren mit Fahnen geschmückt und glänzend erleuchtet. Mittwoch Vormittag 10 Uhr erfolgte ein Ausflug nach dem Vessford, Nachmittags 4 Uhr die Weiterfahrt. — Die Kaiserin wird sich von Drontheim mit der Bahn nach Christiania begeben, um sich dort an Bord der Kreuzerregatte „Stein“ nach Kiel einzuschiffen.

— Die Kinder des Kaisers begeben sich morgen zu längerem Aufenthalt nach Schloß Wilhelmshöhe.

— Die Schwester des Kaisers, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, ist am Dienstag Abend auf der Fahrt von Eisenach nach Liebenstein, wobei sie selbst lutschte, infolge Scheuens der Pferde aus dem Wagen geschleudert worden, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Das „Wolffsche Bureau“ sagt dieser Nachricht hinzu: die Prinzessin ist nach Eisenach zur Erholung zurückgekehrt.

— Die Mitglieder des Bundesraths sind am Mittwoch nach Kiel abgereist, um die Anlagen des Nordostsee-Kanals zu besichtigen. Der Aufenthalt daselbst soll mehrere Tage dauern.

— Cultusminister Dr. Boffe ist an Gallenstein-Kolik erkrankt, befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung.

— Während die italienische Regierung durch die „Polit. Correspondenz“ in Wien officiell melden läßt, daß die politischen Kreise in Rom der Ansicht seien, daß diesmal mehr Aussicht auf das Zustandekommen eines internationalen Uebereinkommens gegen den Anarchismus als früher sei, constatirt eine Berliner Zeitschrift, daß sich die deutsche Regierung einem solchen Uebereinkommen gegenüber weiter ablehnend verhält. In dem officiellen Berliner Briefe heißt es: „Der leidenschaftliche Ruf nach Hilfe gegen den Anarchismus ist der zweite abgeschwächte Grad jener blinden Volkswuth, die sich auf die vermeintlichen Angehörigen des Verbrechens wirft, wie der französische Pöbel auf die Italiener. Zahmer, aber kaum vernünftiger ist die Forderung der schleunigen Ausrottung des Anarchismus. Es ist, wie vor dem Vett eines Schwerkranken: während der Arzt gespannt auf die Zeichen der Krankheit lauscht, schreit die unverständige Umgebung nach Heilmitteln, und nicht selten wird der Arzt sich genöthigt sehen, zum Schein Medicin zu verschreiben. Was ist gegen den Anarchismus zu thun? Es giebt in der That nur ein einziges Mittel, nämlich die Verbesserung der Polizei. Die französische Polizei hat offenbar ihre Schuldigkeit in der Ueberwachung der anarchischen Elemente, die sie doch kennen mußte, nicht gethan. Die Leute, die so laut nach neuen Maßregeln rufen, wissen entweder gar keine eigenen Vorschläge zu machen oder ganz unbrauchbare. Mag man fordern, das England sein Vahlrecht einschränkt! Es wird vielleicht darauf eingehen. Aber das Verbrechen in Lyon war nicht einmal in England entworfen. Die unzweckmäßigen Vorschläge geben auf Erneuerung und Verschärfung von Ausnahmeregeln gegen die Socialdemokratie. Als ob diese Krankheit nicht viel ungesährlicher geworden wäre und der Heilung, d. h. dem Erblichen entgegenreiste, seitdem ihr die öffentliche Discussion gestattet und damit auferlegt ist! Der Reichskanzler Graf Caprivi besitzt den Muth der Kaltblütigkeit, der ein anderer ist als der Muth der Leidenschaft. Die kaltblütige Vernunft durchschaut das Unnütze aller Ausnahmemaßregeln; ob sie aber zur Beruhigung weiter Kreise, die durch den Schrecken außer alle Fassung gesetzt wurden, nicht genöthigt wird, in Maßregeln zu willigen, die mehr Schaden als Nutzen stiften, kann man wohl in diesem Augenblick noch nicht sagen.“ — Es sind goldene Worte, die hier gesagt werden. Sie verdienen, mehr als zwei und drei Mal gelesen zu werden, nicht allein von uns, sondern auch in Paris, Rom, Madrid u. s. w. Hoffentlich bewahrt Graf Caprivi auch fernerhin den deutschen Angstmeiern gegenüber seine Kaltblütigkeit.

— Die Enquete zur Vorbereitung einer neuen Tabaksteuervorlage ist überall in Deutschland im Gange. In Bayern wenden sich die Bezirksämter direct an die Fabrikanten mit Fragebogen, die 111

Fragebogen enthalten, in der Hauptsache aber die Zahl der Tabakfabrikations-Betriebe, die Menge der darin hergestellten Fabrikate (Cigarren, Cigaretten, Raufabak, Schnupftabak und Rauchtobak), sowie die Zahl der 1893 beschäftigten gewerlichen Arbeiter festzustellen suchen. — Officiell wird behauptet, es handle sich nicht um eine Steuervorlage, sondern um eine abermalige Revision des Reglements für die Cigarrenfabriken.

— Am 9. d. Mts. wird in Berlin eine Eisenbahn-Conferenz stattfinden, zu welcher Vertreter deutscher und russischer Eisenbahnen zusammenzutreten, um über die endgiltige Feststellung der durchgehenden Bahnfrachten für verschiedene Güter zu beraten. Wie verlautet, hat die russische Eisenbahnaufsichtsbehörde in die betreffenden Vorschläge der deutschen Bahnen gewilligt, sodas der baldigen Einführung der besonderen Frachten entgegengekommen werden kann.

— Der gestern unternommene Einigungsversuch in Betreff des Brauereiboycotts vor dem Berliner Gewerbegerichte blieb erfolglos, da namens der Brauereibesitzer erklärt wurde, die Bedingung, die Arbeitskräfte aus dem socialdemokratischen Arbeitsnachweiskbureau zu beziehen, könne nicht angenommen werden. — In der socialdemokratischen Boycott-Commission soll übrigens eine Spaltung ausgebrochen sein, indem Luer für, Wedel gegen die energische Fortsetzung des Kampfes sei.

— Kürzlich fand in Graubenz eine Versammlung des Bundes der Landwirthe für den Wahlkreis Graubenz-Strasbourg statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete v. Puttkamer-Plautz sich über die Aussichten des Bundes in folgender Weise ausdrückte: „Die Regierung, selbst wenn sie uns helfen will, kann nichts machen, wenn sie nicht im Volk eine Stütze und im Reichstage eine Mehrheit findet. Alles regelt sich jetzt durch den Kampf im Volke selbst. Wer nicht für seine Interessen arbeitet, wird über den Haufen gerannt. So war es bisher mit der Landwirthschaft; erst wenn die bittere Noth drängt, schreit der Landwirth Gewalt, aber das ist falsch, früh muß man aufstehen, wenn man etwas erreichen will. Jetzt florirt der Bund, aber wie wird es sein, wenn einige Jahre hintereinander gute Ernten kommen und die Noth nicht so fühlbar ist? Dann wird der Bund vielleicht vergehen, und das wäre schlimm. Denn nach dem Sonnenschein kommen wieder Wolken, und ist einmal die Organisation fort, dann können wir nichts mehr machen.“ — Hierzu bemerkt die officiell „Nordd. Allg. Ztg.“: „Auch Herr v. Puttkamer ist also der Ansicht, daß die Lage der Landwirthschaft in der Hauptsache vom Ernteaussall bedingt wird.“

— Der Ceremonienmeister v. Roke, welcher bekanntlich als des Schreibens anonymen Briefe verdächtig in Haft genommen wurde, ist gestern Abend aus der Haft entlassen worden.

— Auf Ansuchen des Kaisers ist Herr Hobe Wascha, früher preussischer Oberst, zuletzt in türkischen Diensten, vom Sultan entlassen worden. Er hatte sich in einer Zuschrift an die Pforte und an Kaiser Wilhelm über den Fürsten Radolin in den gebärgigsten Ausdrücken beschwert, weil dieser seinem Rang als erster Adjutant des Sultans nicht die gebührende Rücksicht gezollt habe. Trotz Fürbitte des Fürsten Radolin lehnte der Kaiser die Zurückziehung seines an den Sultan gerichteten Ersuchens ab.

— Die begnadigten französischen Officiere Delquey und Degony haben ein Dankschreiben an Kaiser Wilhelm gerichtet. — Der erste Weg der Franzosen nach ihrer Freilassung war nach der Minoritenkirche zum Gebet, auf deren Kirchhof 99 französische Soldaten begraben liegen. Die Nachricht, die französischen Officiere seien bei ihrer Fahrt zum Bahnhofe mit Blumen beworfen worden, wird viel discutirt. In der That sollen einige mannstolle Frauenzimmer aus der sog. „guten Gesellschaft“ diese unbegriffliche Taktlosigkeit begangen haben. Herr Delquey soll dagegen erklärt haben, daß die Behauptung, man habe ihm und seinem Genossen Blumen zugeworfen, falsch sei.

— Die Münchener Polizeidirection hat den radicalen Socialistenclub in München „Frei Wort“ aufgelöst.

— In Prag wurde wieder ein unreifes Bärtschen, der fünfzehnjährige Zuckerbäckerlehrling Seemann, wegen Hochverraths verurtheilt, und zwar zu drei Jahren Gefängnis.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich am Mittwoch nach Entgegennahme der Beschlüsse des Magnatenhauses vertagt. — Gegen zwei Grundbesitzer in der Gegend von Szegedin wurden anarchistische Bomben-Attentate versucht. Die Grundbesitzer Sch-Ungarns haben deshalb eine Untersuchung eingeleitet, die angeblich ergab, daß Arbeiter beim Eisernen Thor, Bergwerkleute von Annina Resicza, Bomben herstellen und verbreiten. Die Arbeiter seien durch Druckschriften aus Deutschland und Frankreich aufgeregt.

Die von uns in der vorigen Nummer gemeldete Botschaft des Präsidenten der französischen Republik zeigt den festen Willen Casimir Périers, sein Amt mit aller ihm zu Gebote stehenden Tapferkeit auszufüllen. Sein Vorgänger überließ die Initiative mehr den Ministerien; Casimir Périer scheint diese Zurückhaltung nicht üben zu wollen, wie die von ihm ausgesprochene Absicht, seine constitutionellen Rechte als Präsident voll aufrecht zu erhalten, befundet. Man darf wohl annehmen, daß er in erster Reihe auf strenges Vorgehen gegen die Anarchisten dringen wird. Bemerkenswert ist die Erklärung, daß er nach Ablauf seiner Amtsperiode eine Wiederwahl nicht annehmen würde. Damit werden manche constitutionellen Befürchtungen einiger Republikaner beseitigt, die ihm reactionäre Gelüste zuschrieben. Gleichwohl sagen ihm die Radicals und unerschrockene Feindschaft an. Périer adoptirt die Ansicht Carnots, daß die Wiederwahl eines Präsidenten nicht dem Geist der Verfassung entspreche. Nach außen erfreulich wirkt die Erklärung der Friedentenden der Republik und seines Präsidenten; sie erfüllt die gehegten Erwartungen. — Das erste Hinderniß, welches die Radicals dem neuen Präsidenten bereiten wollen, besteht in dem gestern eingebrachten Amnestieantrage, der sich auch auf Rochefort und Dillon erstreckt. Inzwischen hat Casimir Périer bereits vorher einen Amnestieerlaß unterzeichnet. Es werden durch denselben allerdings nur 374 wegen Theilnahme an Arbeiterausständen Verurtheilte begnadigt. — Casimir Périer hat bereits eine Reihe von Drohbrieffen erhalten. So empfing er am Dienstag Abend einen versiegelten Brief, unterzeichnet vom anarchistischen Vorkämpfer Caserio, worin ihm das Schicksal Carnots angedroht wird, falls er den Mörder Caserio hinrichten läßt. Fast jede Post bringt dem Präsidenten ähnliche Drohbrieffe. — Das Verhör Caserios wurde am Dienstag beendet. Caserio beharrte dabei, daß er die That allein ausgeführt habe, und erklärte nach wie vor, er würde die Beweggründe zu dem Verbrechen nur vor den Geschworenen eingestehen. Auf die Frage, ob er das Verbrechen bereue, erklärte der Mörder: „Ich halte meine That für kein Verbrechen und werde sie niemals bedauern.“ Auf die übrigen Fragen antwortete Caserio mit frechem Lachen. Die Mailänder Gerichtsbehörde ordnete auf Ersuchen der französischen Polizei eine Hausdurchsuchung bei der Familie Caserios in Motta Visconti an. Die Mutter Caserios übergab bei der Hausdurchsuchung den Behörden alle Papiere ihres Sohnes einschließlich dessen Photographie. Die beschlagnahmten Papiere wurden den französischen Behörden übersendet.

In Italien beschäftigt sich das Parlament ernstlich mit den Anarchisten. Die bezüglichen Gesetzesentwürfe, welche, wie gemeldet, an eine Commission verwiesen wurden, fanden in derselben eine günstige Aufnahme. — Inzwischen häufen sich die anarchistischen Verbrechen. Eine neue Mordthat ist in Pisa verübt worden. Nach Meldung des Triester „Piccolo“ wurde am Dienstag zur Stunde des Bezugs des Libano von Anarchisten ermordeten Bandi der Director der Pferdeabgabengesellschaft in Pisa durch einen Dolchstoß getödtet. Es scheint auch hier ein anarchistischer Mord vorzuliegen. — Die römische Polizei hat einen Anarchistenbund entdeckt, der Lega beauftragt hatte, den Ministerpräsidenten Crispi zu tödten. — Anarchistenverhaftungen haben auch in großer Zahl in Italien stattgefunden. In Rom sind im Ganzen schon 125 Anarchisten inhaftirt worden. In einem früher von einer Lehrerin bewohnten Hause des Esquilinquartiers fand man mehrere Bomben sowie ausgiebiges Material zur Anfertigung von Bomben. In Genua hat die Polizei zwei gefährliche französische Anarchisten festgenommen, welche als Genossen Caserios angesehen werden.

Die „Times“ will wissen, daß der Gesundheitszustand des Papstes derzeit ein weniger befriedigender sei. Der Papst habe einem der Cardinale ein versiegeltes Packet übergeben, welches nach seinem Tode zu öffnen wäre. Man glaube, daß dasselbe den letzten Willen des Papstes enthalte. — Dem gegenüber erklärt allerdings Cardinal Galimberti, der Papst befinde sich ganz wohl.

Der wegen Bereitung von Sprengstoffen angeklagte Drall in London wurde von der Jury für unschuldig erklärt und in Freiheit gesetzt. Drall war als Falschmünzer und Anarchist bezeichnet worden; anscheinend ist ihm eine harmlose Aufklärung der bei ihm vorgefundenen Geräthschaften gelungen.

Es wird gemeldet, daß China entschlossen sei, Korea als chinesische Provinz zu erklären. Hierzu verlaute in Petersburger diplomatischen Kreisen, Rußland habe Japan mitgetheilt, es könne die Befestigung Koreas nicht dulden. Nach anderer Meldung richtete die russische Regierung an die Regierungen Chinas und Japans die dringende Aufforderung, ihre Truppen aus Korea unverzüglich zurückzuziehen und alsdann eine gütliche Beilegung des Streites anzubahnen. — Der japanische Gesandte sagte einem Vertreter der Presse, der Zwist wegen Korea sei ein solcher zwischen dem Fortschritt (vertreten durch Japan) und dem reactionären Conservatismus (vertreten durch China); Japan werde seine Pflicht erfüllen trotz aller Hindernisse, die China ihm in den Weg zu stellen versuchen dürfte. Die

japanische Regierung schlug der Chinesischen vor, gemeinschaftlich Reformen in der Verwaltung Koreas einzuführen; die koreanische Regierung sei außer Stande, die Ordnung im Reiche aufrechtzuerhalten, sie sei in jeder Hinsicht zu schwach. Japan schlug demnach China eine Reorganisation der Verwaltung vor, aber die Pekinger Regierung wies den Vorschlag zurück. Die Begründung, daß China der Sucerän Koreas sei, könne Japan nicht zugeben, weil der König von Korea mit Japan und den Westmächten internationale Verträge ohne Zustimmung oder Einmischung Chinas geschlossen habe. Abgesehen von der Reformfrage müsse die japanische Regierung die japanischen Rechte in Korea in jeder Hinsicht verbürgt haben; sie werde die Integrität Koreas nachdrücklich schützen. Das sei Japans Hauptzweck.

Der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat am Dienstag das Capitel Seite des Tarifs und darauf die ganze Tarifbill genehmigt. Die Amendements, durch welche auf rohe Wolle ein Zoll gelegt wird und Wollwaren zollfrei zugelassen werden, wurden von neuem abgelehnt. Vor Eintritt in die Abstimmung sagte der Senat der Tarifbill einen gegen die Syndicate von Industriellen gerichteten Gesegentwurf an.

Der Aufstand in Brasilien hat seine wesentlichste Stütze verloren; General Saraiva ist im Kampfe gefallen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. Juli.

Der hiesige Gewerbe- und Gartenbau-Verein beabsichtigt in der zweiten Hälfte des Septembers eine Gartenbau-Ausstellung für Kreis und Stadt Grünberg in den Räumen des Schützenhauses zu veranstalten und ladet die Gärtner und die Freunde des Gartenbaues zur zahlreichen Besichtigung derselben ein. Die Ausstellung soll die Erzeugnisse des Wein- und Obstbaues, der Blumen- und Gemüsezucht umfassen. Auf die Wichtigkeit solcher den Gartenbau fördernder Ausstellungen brauchen wir wohl nicht besonders hinzuweisen. Hoffentlich wird die Betheiligung eine entsprechend rege sein. Nähere Auskunft erteilen die Herren Bromme und Giesler.

Hinsichtlich der elektrischen Kraftübertragung von Eichdorf nach Grünberg ist zu melden, daß bereits viele Anschluß-Erklärungen, auch in Bezug auf Motoren, eingegangen sind, so daß die Anlage völlig gesichert zu sein scheint.

Außer dem Schlesischen Forstverein wird auch der Schlesische Gastwirthstag im Jahre 1895 hier in Grünberg tagen. Der hiesige Gastwirthverein hat in seiner vorgestrigen Sitzung auf eine bezügliche Anfrage des Hauptvereins schlesischer Gastwirthe sich bereit erklärt, Grünberg als Vorort für 1895 anzunehmen.

Der 52. Schlesische Forsttag wurde gestern in der festlich geschmückten Stadt Schweidnitz eröffnet. Herr Oberforstmeister Schirmacher wurde zum Präsidenten auf eine fernere Dauer von drei Jahren wiedergewählt. Nach der Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder begrüßte der Erste Bürgermeister Thiele die Versammlung. Weitere Ansprachen folgten. Der Verein zählt, wie aus dem Vereinsbericht hervorgeht, 403 Mitglieder. Herr Forstmeister Cusig-Stoberau, sprach über die Verlängerung der Rieseherde durch Samenschläge, Herr v. Salisch über Reisigfütterung, Herr Forstath Richter über die Umtriebszeiten in Kiefern- und Fichtenwaldungen. Mittags erließen auch Herr Oberpräsident v. Sydewitz, der die Versammlung namens der Staatsregierung begrüßte.

Am 28. d. M. hält der Kaufmännische Verein im Finken-schen Etablissement ein Gartenfest ab. Im Gegensatz zu den bisherigen Festen des Vereins ist diesmal beschlossen worden, das Fest mit Damen zu feiern. Dasselbe wird aus Concert der ganzen Stadtcapelle, Feuerwerk und Ball bestehen. Das Vergnügungscomitée hat ferner eine Reihe von Ueberraschungen vorgesehen, so daß das Fest eine große Zugkraft ausüben dürfte.

Der Herr Minister für Landwirtschaft u. hat durch Erlass vom 17. Mai 1890 angeordnet, daß die in der diesseitigen Provinz bestehenden Handels-Rechenschulen bis auf Weiteres alljährlich in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August einer Untersuchung zu unterwerfen sind. Mit Ausföhrung dieser Untersuchung, welche sich unter Anderem auch auf das Grünberger Weinbaugebiet, sowie die Rechenschule der hiesigen Gartenbau-Gesellschaft erstrecken wird, ist der für die diesseitige Provinz bestellte Aufsichts-Commissar in Reblaus-Angelegenheiten, Kunst- und Handelsgärtner Bromme hieselbst, beauftragt worden.

Vom 11. Juli d. J. ab werden bei der Reichsbank die Interimsscheine zu der 3procentigen Reichsanleihe von 1894 gegen die definitiven Schuld-Beschreibungen umgetauscht.

Während der Ferien des Kreis-Ausschusses (21. Juli bis 1. September) gelangen nur schleunige Sachen zur Verhandlung in öffentlicher Sitzung, im Uebrigen aber bleiben die Ferien auf den Lauf der gesetzlichen Fristen ohne Einfluß.

Die vier oberen Klassen der Gemeindeschule I unternahmen heute Nachmittag mit ihrem eigenen Trommler- und Pfeifercorps einen Ausflug nach der Halbmeilmühle.

Nicht ohne tiefe Befriedigung sahen wir heute von unserm Redactions-Bureau aus den Sprengwagen seine wohlthunende Function ausüben. Wir wollen gern annehmen, daß er auch dann in Thätigkeit gesetzt worden wäre, wenn wir nicht ganz leise darauf aufmerksam gemacht hätten, daß Grünberg einen Sprengwagen besitzt.

Der „N. U.“ bringt aus Neustädte folgende Warnung vor einem Schwindler: Die Opfer der Umgegend wurden in diesen Tagen von einem Reisenden beimgejucht, der die Bevölkerung zum Ankauf eines Verticons zu veranlassen suchte und sich nach entgegengenommener Bestellung ziemlich bedeutende Geldbeträge vorausbezahlen ließ. Die Besteller sind jedenfalls einem Schwindel zum Opfer gefallen und dürften weder das bestellte Verticon bekommen noch ihren Vorschuß zurück-erhalten.

Der Pantoffelmacher Lindner aus Deutsch-Wartenberg fuhr Dienstag Abend in einem Reise-wagen, in welchem sich ein Puppentheater befand, nach Neulitz, als ihm unterwegs ein Hundesführer entgegenkam, vor welchem die Pferde scheuten. L. wollte vom Wagen springen, blieb aber am Strang hängen und fiel unter das Rad, welches ihm über den Kopf ging und den sofortigen Tod herbeiföhrte.

Der Bauer Hermann Guttsche zu Seedorf ist zum stellvertretenden Schöffen gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

s. Nittrig, 5. Juli. Dem Gensdarmrie-Wachmeister Zeidler gelang es, ein verdächtiges Individuum beim Betteln abzufassen. Der Bursche trug Zuchthäuserschube und hatte keine Legitimations-papiere; nur einen im Taschentuch eingebundenen scharfsantigen Stein trug er bei sich, der ihm jedenfalls als Waffe dienen sollte. Er nannte sich Korbmacher Kapke aus Breslau und wurde nach Grünberg eingeliefert. Vermuthlich hat man es mit dem steckbrieflich verfolgten Arbeiter Karl Vogt zu thun, der vor Kurzem aus dem Correctionshause zu Schweidnitz ausgebrochen ist.

Deutsch-Wartenberg, 5. Juli. Der Schul-amtscandidat Herr Max Lange aus Klein-Hennersdorf, Kreis Landesbut, ist als Adjutant an die katholische Schule zu Erkersdorf berufen worden. — Seitens der Herrschaft Deutsch-Wartenberg ist dem Localschul-inspector Herrn Pfarrer Hille hieselbst ein Geldbetrag zur Veranstaltung eines Kinderfestes für die Schulen der Deutsch-Wartenberger Parodie überwiesen worden.

Deutsch-Wartenberg, 5. Juli. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats dürfen am nächsten Sonntag (am Wallfahrtsfeste) nur ortsb-angehörige Bäcker und Fleischer ihre Waaren feilhalten, da die betreffenden hiesigen Gewerbetreibenden im Stande sind, dem vorhandenen Bedarfs vollständig zu genügen.

Saabor, 5. Juli. Der heutige Johanni-Zahrmart war bei äußerst günstigem Wetter besonders in den Abendstunden sehr belebt; die zahlreich erschienenen Händler dürften mit ihrem Tageserlös zufrieden sein.

st. Schwarmig, 5. Juli. Zu dem vorgestrigen Gewitter sei noch nachzutragen, daß der Blitz, welcher den 1889 erbauten Glodenturm traf, Dach, Fenster und Holzwerk beschädigte sowie Scheiben und die Eingangstür zertrümmerte, so daß einzelne Stücke weit umhergeschleudert wurden, ohne daß die Glocken beschädigt wurden. Längs der Oder und dann in der Richtung nach Nordost fiel der Hagel in bedeutender Menge und ziemlich großer Größe. — Die nach dem Pfingst-feste hier aufgetretene Masern-Epidemie unter den Kindern ist dem Erlöschen nahe.

Kontopp, 5. Juli. Heute Nachmittag wurde der Bauergutsbesitzer Herr Mustrow in Grünwald bei Kolzig bei der Arbeit in seinem Gehege von einer Kreuzotter in das Bein gebissen, worauf er sofort nach Kontopp fuhr und ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. Infolgedessen ist, wie man hoffen darf, jede Gefahr gebannt.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 6. Juli. Die heutige Landzufuhr war in Roggen sehr groß und zeigt wiederum, wie mächtig noch die alten Roggenbestände bei den kleineren Land-wirthen sind. Man ist selbst nach der Ernte auf so große Zufuhren kaum vorbereitet. Bei matterer Stimmung sind Preise für alle Artikel billiger zu notiren und zwar für: Weizen 13,60—14,20 M., Roggen 11,30—11,70 M., Gerste 12,80—13,60 M. pro 100 Kilogramm.

Räthsel-Cke.

Kryptogramm.

Gleiwitz, Boesewitz, Gesundheit, Gleichheit, Gabicht, Angestellter, Ueberbeck, Postfiegel, Lachgasbetäubung, Bernburg.

Aus jedem der vorstehenden Wörter sind drei auf einander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenhang ein Sprichwort ergibt.

Logogryph.

Ihrem Heinrich sagte sein
Lieschen zu ein Stellbichlein.
Heinrich hat's mein Wort mit „l“,
Vor der Zeit war er zur Stell!
Lieschen, die viel später kam,
Sich mein Wort mit „s“ benahm;
Denn es hatten Lästereien
Arg verflätscht den armen Jungen.

Heinz hört die Beleidigung
Und sinnt auf Vertheidigung,
Die mein Wort mit „r“ er fährt,
So daß Lieschen wird gerührt
Und dem Heinrich den Verdruß
Bittet ab mit einem Ruß.
Unser Mädchen, treu und bieder,
War mein Wort mit „n“ jetzt wieder.

Lösungen der Räthsel in Nr. 76:

1)

f	r	i	e	s
r	o	l	l	e
i	l	t	i	s
e	l	i	s	a
s	e	s	a	m

2) verurtheilen.

Bermischtes.

— **Seltener Fund.** Bei Baggararbeiten im Neustädter Hafen (Holstein) wurde mitten aus dem Hafen auf 4 Meter Tiefe, an einer Stelle, wo noch niemals tief gebaggert wurde, ein Kanoe aus dem tiefen Schlamm ans Tageslicht gezogen. Die Bauart des Schiffes weist auf ein Alter von über 2000 Jahren hin. Das Schiff ist ein ausgehöhlter eigener Baumstamm, die Ausbuchtung ist dem Anschein nach nicht durch eiserne Geräthschaften, sondern durch Feuersteinbeile sehr sorgfältig ausgeführt. Es hat bei 5 Meter eine Breite von ungefähr 80 Centimeter; der innere Raum besteht aus zwei Abtheilungen, die durch eine dicke Eichenwand getrennt sind. Alles ist indeß aus einem Stück Holz gearbeitet. Die Querwand hat wahrscheinlich zum Sitzen gedient; die Klampen zum Auslegen der Ruderstangen sind noch deutlich kennbar. Es ist anzunehmen, daß das Fahrzeug ein uralter Fischer Kahn ist. Dafür sprechen die Abtheilungen im Schiff; die eine wurde mit Wasser gefüllt, um die gefangenen Fische lebendig zu erhalten.

— **Beleidigungen von „Kaiser und Reich“.** Daß auch Majestätsbeleidigungsproceffe mitunter eines humoristischen Zuges nicht entbehren, lehrt eine in der „Zur Wochenchr.“ abgedruckte Entscheidung des Reichsgerichts. Wie aus derselben ersichtlich ist, war Jemand

wegen beleidigender Aeußerungen über Kaiser und Reich angeklagt und hatte sich auf einen Zeugen darüber berufen, daß dieser die Aeußerung des Angeklagten auf einen Tuchmacher Namens Kaiser und einen Tuchmacher Namens Reich bezogen habe. Die Strafammer hatte die Vernehmung des Zeugen abgelehnt, weil die Befundung, worauf sich die gebrauchten Worte bezogen hätten, lediglich ein Urtheil enthalte. Das Reichsgericht hat die Ablehnung dieser Zeugenvernehmung nicht für gerechtfertigt gehalten und deshalb das Urtheil aufgehoben.

Neueste Nachrichten.

Paris, 5. Juli. Die Deputirtenkammer wählte heute Durdeau mit 259 Stimmen zum Präsidenten; Brisson erhielt 157 Stimmen. — Pelletan beantragte eine Amnestie für die wegen Streik- und Preßvergehen Verurtheilten und verlangte für seinen Antrag die Originalität der Verurtheilung, welche indessen unter dem Widerspruch der äußersten Linken abgelehnt wurde. Bailliant begründete eine Interpellation betreffend Maßregeln zur Verhinderung der im Mai am Grabe der im Jahre 1871 erschossenen Communards auf dem Père-la-Chaise beabsichtigten Rundgebung. Der Ministerpräsident Dupuy verteidigte die Maßnahmen und erklärte, die Regierung dürfe keine Verherrlichung der Commune. Das Land empfände Abscheu bei der Erinnerung an die Commune. (Beifall). Bailliant brachte eine Tagesordnung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, Paris die Todten von 1871 ehren zu lassen. Diese Tagesordnung wurde mit 470 gegen 65 Stimmen abgelehnt.

Livorno, 5. Juli. Die Behörde scheint den Mörder Bandi's entdeckt zu haben. Ein gewisser Henry Lucchi, ein anarchoistischer, übelbeleumundeter Arbeiter, soll am Tage des Attentats verschwunden sein. Man hofft seiner habhaft zu werden.

London, 5. Juli. (Unterhaus.) Der Parlamentssecretär des Auswärtigen, Grey, erklärte, die britische Regierung habe an die Regierungen von China und Japan in Betreff Koreas Mittheilungen im Interesse des Friedens gelangen lassen. Alles irgend Ebunliche

werde aufgeboten werden, um eine friedliche Lösung des Conflictes herbeizuführen.

Petersburg, 5. Juli. An Cholera erkrankten resp. starben vom 1. Juli bis 4. Juli in Kronstadt 18 resp. 4 Personen, am 3. und 4. Juli in Petersburg 18 resp. 5 Personen.

Berliner Börse vom 5. Juli 1894.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	106 B.
"	3 1/2 dito	102,20 B.
"	3% dito	90,70 B.
"	Interimsscheine	90,70 B.
Preuß.	4% consol. Anleihe	105,80 B. B.
"	3 1/2 dito	102,50 B.
"	3% dito	91 B.
"	3 1/2 Präm.-Anleihe	121,60 G.
"	3 1/2 Staatsschuldch.	100,20 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	100 B.
"	4% Rentenbriefe	103,90 G.
Börsener	4% Pfandbriefe	103,10 B. B.
"	3 1/2 dito	99,20 B.

Berliner Productenbörse vom 5. Juli 1894.

Weizen 134-144, Roggen 117-123, Hafer, guter und mittelschleßischer 133-147, feiner schleßischer 150-157.

Wetterbericht vom 5. und 6. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	752.9	+17.4	WNW 2	84	2	
7 Uhr früh	754.4	+16.9	WNW 1	77	1	
2 Uhr Nm.	754.6	+25.4	NE 3	53	3	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +11.3°
Witterungsaussicht für den 7. Juli.
Vorwiegend heiteres, warmes Wetter mit wechselnder Bewölkung und Neigung zu Gewitter.
Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Aufgebot.

Am 6. Dezember 1893 verstarb zu Bohadel die am 15. April 1872 geborene, ledige Juliane **Caroline** Hotschicke, eine uneheliche Tochter der verstorbenen Caroline Juliane Hotschicke. Auf Antrag des Nachlasspflegers, des Halbbauers Wilhelm Jachulko zu Bohadel, werden die unbekannteren Erbberechtigten der Caroline Hotschicke hiermit aufgefordert, ihre Rechte an deren Nachlasse bis spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gericht

am 13. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls der Nachlass den sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen dem Fiskus verabsichtigt werden wird, und sich der später meldende Erbe alle Verfügungen des Erbschaftsbesizers anzuerkennen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der Ausgaben, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen wird fordern dürfen. Kontopp, den 2. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres Vaters, Grossvaters und Schwagers, des Schuhmachers **Julius Neumann**, sagen wir Allen unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Berein Handlungs- 1858.

Samburg, Reichstraße 1.
3. Rt. über 44,000 Vereinsangehörige.
Kostenfreie Stellenvermittlung: in 1893: 4119 Stellen besetzt.
Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung).
Kranken- u. Begräbnis-Kasse, e. S. Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur M. 4.—

Freibank.

Sonnabend, d. 7. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr: Verkauf von Binnen- eberfleisch, das Pfund 35 bis 40 Pf.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Feinste, ungeblante **Brot-Raffinade**, zum Einlegen von Früchten, empfiehlt **Albert Reckzeh**.

Feinste Tafelbutter in Postfischen à 5 Pf. franco zu 5,40 Mk. und à 8 Pf. fr. zu 8,40 Mk. giebt an Privatkunden ab die Molkerei des Dom. Mdr. Woppschütz bei Neustädtef.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 5 1/4 Uhr starb nach langem Leiden mein geliebter Bruder, unser theurer Onkel,

Herr Bernhard Schuhmann

im 76. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an
Wiesbaden, den 4. Juli 1894.

Auguste verw. Rechtsanwält **Guttman** geb. **Schuhmann** und ihre Töchter.

Bekanntmachung!

Bis auf Weiteres — so lange der Vorrath reicht — werden jeden **Dienstag** und **Freitag** von unserer **Dampfschneidmühle zu Kleinis** 2, 2,6 cm starke, fließerne Bretter, 5,2, 6,5 u. 8 cm starke, fließerne Hoblen, sowie 2, u. 2,6 cm starke, astreine Seitenbretter und Lußschubretter verkauft werden. Käufer wollen sich, jedoch nur an den genannten Tagen Vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Forstamts einfinden. Der Schneidmüller **Franke** wird eventuell vorher die noch verkäufliche Schneidwaaren vorzeigen.
Kleinis a. D., den 7. Juli 1894.

Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Münchener Rahmkäse à Pfd. 65 Pf., ausge schnitten à Pfd. 70 Pf.
Echten Limburger à Pfd. 50 Pf., ausge schnitten 55 Pf.
Spitzkäse à Stück 5 Pf.
runde Kuhkäse à Stück 4 Pf.
echte Olmüher à Stück 2 Pf.
Sahnenkäse à Stück 12 Pf.
Müncheneringe 3 Stück 10 Pf.
empfehlen **M. Finsinger**.

Brennspiritus à Liter 25 Pf., bei 10 Liter à 22 Pf., empfiehlt **M. Finsinger**.

Feinste, rohe u. gebrannte Caffeés, vorzügliche Qualitäten, Souchongthee, Cacao-Pulver, lose, in Wägen und Würfel, Fleisch-Extract, Löwen cand. Cacao-Thee, Vanille, Vanille-Chocoladen empfiehlt **Fritz Rothe**.

Schiffsbrot

zur Bierkaltchale
empfehlen **Julius Peltner**.

Die besten **Näh-, Wasch- und Dringmaschinen, Jandhe- und alle Pumpen** offerirt **Jul. Nierth**.

Hauptfettes Rospfleisch, nur feinste Waare, billige Preise. **A. Reinsch**.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,

zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration ankommt, wie Citrone verwendbar, **delicattestes Erfrischungsgetränk** im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke z. schwarzen Adler, Rob. Grosspietsch, Otto Liebeherr u. Ad. Thiermann.

Simbeeren

kauft die **Grünberger Spritfabrik (R. May)**.

Simbeeren

und **Johannisbeeren** kauft **Eduard Seidel**.

Simbeeren

kauft **Ernst Th. Franke**.

Simbeeren

kauft **Albert Peltner**, Holzmarktstr. 5.

Simbeeren u. Johannisbeeren

kauft **Otto Stolpe**.

Die Bereitung von Simbeersaft

übernimmt **Lange, Drog.-Handl.**

Ernst Th. Franke

empfehlen seine renommirten **Caffee-Specialitäten** (nach neuestem Verfahren geröstet):
Campinas per Pfd. Mk. 1.40
Familien-Caffee " " " 1.60
Wiener Melange " " " 1.70
Carlsbader do. " " " 1.80
Victoria do. " " " 2.00
Kaiser-Caffee " " " 2.20.

Allerfeinstes, neues Oliven-Speise-Oel

empfehlen unter Garantie der Reinheit **Julius Peltner**.

Neue Schott. Vollheringe à 5 Pf., Neue kleine Schotten 3 Stk. 10 Pf., bei **Fritz Rothe**.

Ungeblante **Magdeburger Brod-Raffinade**, **Crystallzucker**, **Puderzucker** billigt bei **Fritz Rothe**.

Afrik. Auf-Bohnen-Kaffee, gebrannt, hocharomatisch, kräftig und sehr wohl schmeckend, in Postcolli mit 9 Pfd. Kaffee-Zubeh. für Mk. 6,30. Zusendung franco gegen Einsendung des Betrages von Mk. 6,30 oder gegen Postnachnahme. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Samburg**, Bergstraße 11, A.

Empfehlen täglich frisch: **Berliner Knüppel**, **Rosenbröckchen**, **Salz- u. Bonillonstangen** **Emil Pilz**, Niederstr.

Sonnabend früh 1/9 Uhr **frische Wurst**

u. **prima Schweinefleisch** bei **Krüger**, hinter Heuchelt's Fabrik 18.

Sonnabend **frische Wurst** und **Schweinefleisch** das Pfund 50 Pfennige **Hospitalstraße 2**.

Gute rohe u. weiche Kartoffeln **Berlstr. 11**.

Wirkung unglaublich schnell und sicher durch **Tietze's Muchöin**.

Für Fliegen, Motten, Russen, Wanzen anerkannt das beste Mittel. Beutel gesetzl. geschützt 10, 25, 50 Pf. Zu haben in Grünberg bei Herrn **P. Lange**.

Die Ungunst der Zeiten

berücksichtigend, habe ich die Preise meiner

Herren- und Knaben-Garderoben,

die durch eleganten Sitz und Haltbarkeit der Stoffe unübertroffen sind, und die höchsten Ansprüche befriedigen, noch **billiger** als bisher gestellt.

Preiswertheres ist auf diesem Gebiete nicht vorhanden.

Oberthor-**1 J. Schwarz, 1** Oberthor-
straße

im Hause des Herrn Hofrichter.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Morgen, Sonntag, von 11 bis 1 Uhr:
Frühshoppen-Concert.
Entree 15 Pf.

Louisenthal.
Sonntag:
Ballmusik.
Dienstag, den 10. d. Mts.:
2 große Concerte

von der Stadtkapelle.
Anfang Nachm. 5 Uhr und Abends 8 Uhr.
Billets an den bekannten Stellen.
Zu dem nachfolgenden **Ball** haben nur Personen Zutritt, welche im Besitz eines Billets sind.

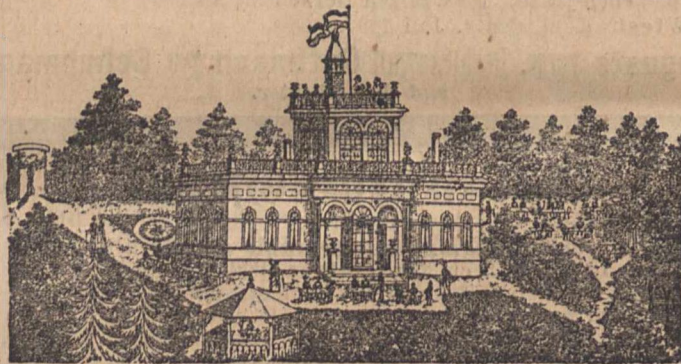
Schützenhaus.
Sonntag, den 8. Juli cr., von 4 Uhr ab:
Ball.
(Orchestermusik.)

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Café Waldschloss.
Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**
Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.
Bär's Lokal.
Sonntag: Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.
Hirsch-Berg.
Sonntag: Tanzkränzchen.
Sonntag: Zum Kaffee frisches Gebäck.
Grünbergshöhe.
Sonntag: Verein „Silefia“.

Die Augusthöhe!



Die Augusthöhe!

Anerkannt schönster Aussichtspunkt, mit prächtigen, in voller Blüthe stehenden, **Maronenbäumen**, Garten, schattigen Lauben, neuer Colonnade, sowie einer mehrere hundert Menschen fassenden Esplanade, empfiehlt sich, um gütigen Zuspruch bittend, angelegentlichst

Reichhaltige Wein- und Speisefarte.

Caffees von nur reinster Marke, dazu vorzügliches Specialgebäck.
Biere frisch vom Faß vermittelt Kohlenäure.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Montag, den 9. Juli:
Großes Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Schützenhaus.
Sonntag: Zum Kaffee frisches Gebäck und Plinze.

Franz Puls,
früher Naumann's Restaurant.
(Rosenblüthe.)
Sonntag zum Kaffee:
Altdentscher Napfstuchen.
Anfsich von Culmbacher Bier.
Erlbusch. Sonntag: frisch gepflüchte Kirichen. Zum Kaffee verschied Gebäck.

Arnholdsmühle
bei Rothenburg,
herrlich im Waldegrün gelegen, hält sich zum fr. Besuch bestens empfohlen.
Gasthof zur Sonne.
Sonntag, den 7. Juli:
Wurst-Abendbrot.
Verein Borussia.
Sonntag 4 Uhr: Versammlung.
Der Vorstand.

Krieger- und Militair-Verein.
Sonntag, den 7. Juli cr.:
Großer Zapfenstreich.
Die Kameraden der 4. Compagnie haben zur Begleitung desselben Abends präcise 8 1/2 Uhr vor der Ressource anzutreten. Dunkler Anzug mit Schärpe.
Der Vereinsstab.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: Vortrag.
Sonntag, den 8., ladet zur
Tanzmusik nebst
Hahnschlagen
freundlichst ein
Reimann, Gastwirth, Voln.-Knecht.

Sonntag den 8. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Gastwirth **Schreck, Kühnau.**

Sonntag, den 8. d. Mts.:
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
H. Fietze, Schertendorf.
Sonntag, den 8. Juli, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
R. Berthold, Wittag.
Sonntag: **Fettes Hundesfleisch**
bei **H. Pfennig, Drentkauerstr. 16.**

Neue, hochfeine
Apricosen
empfehlen **Julius Peltner.**

Alte und neue Speise-Kartoffeln
billig abzugeben **Große Bergstr. 7.**

Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfehlen
Grünberger Spiritfabrik R. May.
Vorzüglichen **Apfelwein** und
Apfelwein-Bowle
empfehlen
O. Rosdeck.

G. Apfelw. 2. 30 Pf. Derlig, Fleischstr. 8.
Apfelw. 2. 30 Pf. Fr. Krüger, Berlstr. 91.
G. r. 91r Ww. 2. 80 Pf. Hohenstein.
G. 91r W. a. 2. 75 Pf. S. Piehr, Neustadtstr. 5.
91r W. a. 2. 75 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.
G. 92r Wein 2. 75 Pf. Frau Knispel.
G. 93r W. 2. 60 Pf. W. A. Horlitz, Mittelw. 5.
92r R. u. W. 2. 80 Pf. G. Kube, Hospitalstr.
92r W. 2. 75 Pf. E. Th. Piltz, Gr. Kirchstr. 1.
S. g. Apfelw. 2. 30, 5 2. 25 Pf. F. Felsch, Fischstr.

Weinausschank bei:
C. Fischer, Rublebenza, 72, 2. 70 Pf. v. S. ab.
Oskar Weber, 89r W. 92, Ww. 2. 80 Pf.
Pietich, Raumburgerstr., 92r 80 Pf.
W. Sommer, Grünstraße, 91r 80 Pf.
W. Pietich, Neustadtstr. 28, 92r 80 Pf. 2. 75 Pf.
Wätner, Hermsdorff, 93r W. 60, R. 68 Pf.
Carl Hoffmann, Köcheberg, 92r 80 Pf.
W. S. Kube, Burgstr., 93r 64 Pf.
A. Otto, Alt. Gebirge, 93r 60 Pf.
Derlig, Fleischstr., 92r W. 80, 2. 75, W. 80 Pf.
G. Grünig, b. Leimfabrik 10, 93r 60 Pf.
U. Hartich, Schützenplatz, 93r 72, 2. 70 Pf.
W. Horlitz, Lanfgerstr., 92r 80 Pf.
Paul Herzog, Lanfgerstr. 44, 93r 60 Pf.
C. Geier, Berlinerstr. 51, 93r 60 Pf.
Ed. Jacob, neb. Gefangenh., 92r 80 Pf.
R. Klopsch, Mühlweg, 92r 80, 2. 75 Pf.
C. Senft, Ziegelberg 15, 93r 70 Pf.
Seebauer, 93r 60 Pf., letztes mal am Blücherb.
Albert Förster, Niederstr. 82, 92r 80 Pf., vom Sonntag ab.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 7. Sonntage n. Trinitatis.
Collecte für das Lehmgrobenener Witterhaus.
Vormittagspr.: Hr. Predigtamtskandidat Schmidt.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Vormittag 10 Uhr Kindergottesdienst der IV. Knabenklasse in der Herberge zur Heimath: Hr. Pastor tert. Bastian.
(Hierzu eine Beilage.)

61]

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

Sie schritten direct auf Leo Cario zu, der ihres Eintritts gar nicht zu achten schien, und saßen links und rechts neben ihm Posto. Erst das mußte seine Aufmerksamkeit erwecken, denn erstaunt blickte er den einen und dann den andern der beiden Eingetretenen an. Bevor er aber zu einer Frage Zeit fand, legte sich eine Hand schwer auf seine Schulter und mit drohender Stimme tönte es an sein Ohr:

„Leo Cario, im Namen des Königs verhafte ich Sie wegen Mordes, begangen an Heinrich Cario, Ihrem Neffen, im Lachener Walde am 22. Februar dieses Jahres.“

Der durch diese Worte sah aus allen seinen Himmeln Gestürzte war erdabt im Gesicht geworden; er schwankte, als hätte er einen Schlag vor den Kopf erhalten, und die Knie schienen ihm zusammenknicken zu wollen. Im nächsten Augenblick aber richtete er sich straff auf und warf beide Männer, welche ihn festzubalten suchten, über den Haufen. Mit plötzlichem Sprung befand er sich an der Thür und stieß diese auf, um in das Freie zu gelangen. Aber sein Beginnen sollte sich als ein vergebliches erweisen. Draußen standen zwei Hänen in Polizeiuniform, welche sich mit Blitzschnelle des fliehenden bemächtigten und ihm mit raschem Griff Handschellen anlegten.

„Was soll das heißen, meine Herren?“ fand jetzt erst Rechtsanwalt Larsen Worte. „Müßte die Verhaftung in meinem Bureau stattfinden?“

„Bedauere herzlich, Ihnen diese Unannehmlichkeit bereitet zu haben,“ antwortete Adolf Varena, „aber früher war eine Verständigung der Criminalpolizei nicht möglich, und später hätte sich jener geriebener Schurke mit dem Gelde unsichtbar gemacht. Um was es sich handelt, haben Sie gedenkt. Natürlich ist Ihr famoser Contract null und nichtig, denn es ist zweifellos, daß wir in diesem würdigen Verwandten den richtigen Mörder dingfest gemacht haben, so wahr ich selbst zu der Familie gehöre!“

„Ah, Sie sind der Oheim Adele's, der an ihrem Hochzeitstage nach Amerika ging?“ fragte Leo giftig. „D, daß ich bei dem Namen Varena das ganze Kiez nicht sogleich durchschaute! Alles wäre anders gekommen. Doch da der Verdacht sich nun einmal gegen mich gewendet hat, will ich mein Kreuz auf mich nehmen. Kommen Sie, meine Herren. In wenigen Tagen wird meine Unschuld glänzend an den Tag kommen!“

Und mit stolz erhobenen Haupte ging er den Schutzleuten voran. Sein Benehmen entbehrte der natürlichen Würde nicht. Aus seinen Worten klang etwas, was der Ueberzeugung, ein Märtyrer zu sein, täuschend ähnlich war.

Doctor Larsen und sein Colleague sahen Adolf Varena fragend an. Dieser aber schüttelte den Kopf.

„Das Beweismaterial ist erdrückend,“ sagte er. „Sie werden außer sich sein, wenn Sie erfahren, mit welchem Galunken Sie zu thun gehabt haben!“

Und die Advocaten grüßend, verließ er das Bureau. Beide Rechtsanwältel blieben mit langen Gesichtern zurück.

„Das Geschäft ist also ins Wasser gefallen!“ begann Larsen. „Schade, ich hatte einen erklecklichen Gewinn erwartet. Wer bezahlt nun meine Copiaturen, meine Auslagen und die auf den Vertrag verwendete Zeit?“

„Selbstredend der Brasilianer,“ antwortete der andere. „Er ist wirklich ein reicher und nobler Herr. Da nun aber Fabrik und Haus auf dem Wege der Erbschaft seiner Nichte zufallen, so wäre er ein Thor, dieselben notariell zu kaufen. Nach dem, was mir zu Ohren gekommen ist, dürften die das Geschäft unter vier Augen ohne unsere Hilfe abschließen!“

„Ah, was Sie sagen!“ meinte Larsen. „Nun, vielleicht schlage ich dann den Schaden bei dem aufzusehenden Ehecontract glänzend wieder heraus!“

Als Leo Cario von seinen Häschern auf die Straße geführt wurde, hatte sich dort ein dichter Menschenhaufen angesammelt, denn die Kunde von Verhaftungen verbreitet sich allemal mit Blitzschnelle, und Neugierige sind stets zur Hand, zu gaffen und umherzustehen.

Diese Menschen begrüßten den Arrestanten mit Töhlen und lauten Verwünschungen, denn man zweifelte keinen Augenblick, daß dies der wahre Mörder sei.

Der Gefangene setzte dem Volkswillen cynische Frechheit entgegen, herausfordernd ließ er seine Blicke überall umherschweifen; als er aber abseits stehend Peter Rheinberg und sein Weib Kathrine bemerkte, schlug er seine Augen nieder. Ein tiefes Roth schob über seine bleichen Züge, und über seine Lippen stahl sich eine Verwünschung.

„Siehst Du, da haben sie den rechten,“ raunte Peter seiner Frau zu, „der ist der Mörder, nicht ich!“

„Pst!“ wehrte Kathrine seine weitere Rede ab. „Der Himmel hat Dich eben vor dem Verbrechen bewahrt, aber praplen darfst Du deshalb doch nicht. Du weißt, was Dir der Untersuchungsrichter mit auf den Weg aus dem Criminalal gegeben hat: Du magst geschossen haben, Du hast aber nicht getroffen!“

„Der Mann hat recht gehabt,“ nickte Rheinberg. „Ein Blick war's, daß das Gewehr nicht mehr zum Vorschein gekommen ist. Der eine Lauf war nicht mehr geladen.“

„Daß sie die Wache nicht gefunden haben, ist mir ein Räthsel,“ flüsterte seine Frau. „Aber zerbrechen wir uns deshalb nicht den Kopf. Sei es uns genug, daß ich die Schuld dieses Menschen entdeckte und Dir dadurch die Gefängnisthür öffnete.“

Cario wurde bei dem Waare, das sich einträchtig umschlungen hielt, dicht vorbeigeführt. Er konnte es sich nicht versagen, Kathrine eins zu versetzen, und boshaft rief er ihr zu:

„Wenn ich wieder herauskomme, werde ich dem Peter unsere Fabrike erzählen!“

Kathrine lachte. „Damit hat es gute Wege, Herr Stroch von der Baalser Gasse!“ entgegnete sie spottend, und gab ihrem Mann einen herzhaften Kuß.

Cario zuckte zusammen und wurde roth vor ohnmächtigem Zorn. Ohne ein weiteres Wort zu sprechen, ließ er sich an den bereitstehenden Wagen fahren, der ihn nach dem Untersuchungsgefängnis brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. Juli.

* Betreffs der Umschulung von Kindern hat der Regierungspräsident in Liegnitz verfügt, daß der Uebergang von Kindern aus einer Schule in die andere in der Regel nur zu Anfang des Schuljahres erfolgen soll, falls nicht Wohnungswechsel oder andere zwingende Gründe eine Ausnahme rechtfertigen. Zu diesen Gründen gehöre die Aenderung der Confession.

— Die Schweinepeste unter den Schweinen des Mühlenbesizers Müller in Ralkmühle bei Balzig ist erloschen.

— Das Ober-Ersatz-Geschäft im Kreise Zällichau-Schwibbus findet nächsten Montag und Dienstag in Zällichau, Mittwoch in Schwibbus statt.

— Dem am 1. Juli er. in den Ruhestand getretenen Gerichtsschreiber Kühnack zu Grossen ist der Titel „Kanzleirat“ verliehen worden.

— Die Tuchfabrik Schramke & Triebel in Sommerfeld hat vorgestern Mittag den Concurß angemeldet.

— Dem „tätigen Collegen“ vom „Gassener Wochenblatte“ ist nicht wohl, er hat sich in der jüngsten Nummer noch zum dritten Male vor seinen Lesern blamiren müssen. Hoffentlich erfüllt sich seine Ansage nicht, daß es zum letzten Male gewesen sei. Solche unfreiwillige Komik wirkt sehr erweiternd und thut dem Leser wohl.

— Der Diebstahl, der im Laden eines Neusalzer Kaufmanns verübt sein sollte — es handelt sich um ein Portemonnaie mit 229 M. Inhalt — hat sich als harmloses Versehen aufgeklärt. Ein angesehener, gut situirter Landwirth hatte das Portemonnaie im Glauben, es sei sein eigenes, eingesteckt, war des Irrthums erst zu Hause inne geworden und meldete den Vorfall alsbald nach Neusalz.

— Einen jähen Tod fand der Häusler König aus Cosel, Kreis Sagan. Derselbe war auf dem Felde beschäftigt, und zwar mit Aufhauen von Heu. Beim Spannen des Wisenbaumes riß plötzlich der Strick, infolgedessen der Baum in die Höhe schnellte. R. stürzte zu Boden, leider so unglücklich, daß der Tod nach Verlauf weniger Minuten eintrat.

— Wie wir vor längerer Zeit berichteten, waren zwei Knaben im Alter von 8 und 12 Jahren, Kinder einer polnischen Arbeiterfamilie auf dem Dominium Ruppendorf im Kreise Sagan, seit länger als 14 Tagen spurlos verschwunden. Wie nun der „Rath. Anzeiger“ meldet, fand man den jüngsten Knaben eines Tages in einem Graben des herzoglichen Forstes bei Gräfenhain in einen Sack gefüllt, mit durchschnitener Kehle leblos auf. Ueber den Verbleib des Älteren ist noch nichts bekannt geworden; doch nimmt man an, daß er sich auch nicht mehr am Leben befindet. Die Knaben hatten nämlich gemeinsam einen Diebstahl begangen und waren daher von dem Amtsgewalt zu Priebus zur Vernehmung vorgeladen. Zu erwachsenen Leuten, die sie auf die Folgen des verübten Diebstahls aufmerksam machten, soll der Ältere der Knaben geäußert haben, daß er, um der zu erwartenden Strafe aus dem Wege zu gehen, erst seinen Bruder und dann sich selbst tödten werde. — Vorstehende Meldung ist nach einem Bericht des „N. N.“ erfunden. Der Berichterstatter des letzteren weiß aber auch nichts weiter, als daß die Jungen sich noch vagabundierend umhertreiben.

— Am Dienstag wurde vor dem Bunzlauer Schöffengericht gegen einen Arbeiter Mitschke aus Ehemondorf wegen Körperverletzung verhandelt. Als das Urtheil verlesen wurde, welches auf 4 Monate Gefängnis lautete, zog der Arbeiter ein Messer hervor und bedrohte damit Richter und Schöffen. Es gelang den hinzuspringenden Personen, ein Unheil abzuwenden und den Menschen zu fesseln. Das Gericht verhängte nun eine sofort zu vollstreckende Strafe von 3 Tagen Haft über ihn, worauf er in's Gefängnis abgeführt wurde.

— Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den Oberpräsidenten von Schönewitz.

Vermischtes.

— Zur Geschichte der Geheimpolizei unter dem Fürsten Bismarck findet sich ein interessanter Beitrag in einer Broschüre von Joachim Geblsen. Ein ehemaliger Criminalcommissar hatte Geblsen 1875 Angriffsmaterial gegen den Polizeieinspector Bick ausgehändigt. Geblsen schloß dann mit Bick am 14. August 1875 einen förmlichen Vertrag ab, in welchem er sich verpflichtete, von diesem Material keinen Gebrauch zu machen, wogegen Bick sich verpflichtete, ihn von einer etwa beschlossenen Verhaftung so früh in Kenntniß zu setzen, daß er genügend Zeit habe, über die Grenze zu gehen. Bick war nämlich mit der Uebernahme Geblsens besonders beauftragt. Thatsächlich verdankt Geblsen auch einer Mittheilung vom 29. November 1876 die Möglichkeit, sich seiner Verhaftung durch die Flucht nach der Schweiz rechtzeitig zu entziehen.

— Selbstmordversuch eines Rentanten. In der Nacht zu Donnerstag hat sich in einem Berliner Gasthose der Stadtkassenrentant Franz Ledmann aus Gerswalde durch fünf Revolvergeschosse zu entleeren versucht. Die Wunden sind schwer, aber nicht unbedingt tödtlich. Er hat 5000 M. unterschlagen. Seine beiden Amtsvorgänger haben in gleicher Weise geendet.

— Frau Dr. Prager befindet sich auf freiem Fuße; die Nachricht, daß ein Verfahren wegen Verleitung zum Meineid gegen sie schwebte, war falsch.

— Die Bahnstrecke Swinemünde-Heringsdorf ist dem Betriebe übergeben worden.

— Zu den Wiener antisemitischen Studenten-Unruhen wird gemeldet: Die Klinik des Professors Roibnagel ist am Mittwoch wieder eröffnet worden. Die Vorlesung, der die antisemitischen Studenten ferngeblieben waren, verlief ohne Störung. Ein Anschlag des Rectorats warnt vor jeder Kundgebung.

— Zur Lage des amerikanischen Eisenbahnarbeitersstands berichtet „Reuters Bureau“ weitere Einzelheiten. Die Nord-Island-Eisenbahn-Gesellschaft versuchte am Dienstag zweimal, der Sperrung des Blue-Yard-Bahnhofs in Chicago ein Ende zu bereiten, die Beamten des Spheriffs wurden aber in die Flucht getrieben. Das 15. Bundesregiment ist in Blue Island bei Chicago angekommen, um die Hinderung der Abfahrt der Züge auf der Nord-Island-Eisenbahn zu beseitigen. In Danville und Illinois sind auch Bundesstruppen eingeschritten. Nach weiteren Meldungen wurden auf Blue Island etwa zwölf Eisenbahnwaggons durch Brandstifter vernichtet. Am Mittwoch verkehrten einige Züge. Die Bestrebungen, den allgemeinen Ausstand in Indianapolis herbeizuführen, mißlungen, 4000 Ausständige befinden sich im Besitze der Bergwerke in der Grafschaft Cogenic (?) in Michigan; es kam zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen getödtet wurden; Witz ist an Ort und Stelle gesandt worden. Vierzehn Eisenbahnzüge mit 2000 Fabrgästen sind in Bloomington aufgehalten worden. Die Brücken der „Atlantic- und Pacific-Bahn“ wurden bei Needles (San Bernardino) von Volkshehaufen verbrannt.

— Die Vereinigung der Directoren der Eisenbahngesellschaften hat beschlossen, am gestrigen Donnerstag zu versuchen, den Betrieb wieder aufzunehmen durch Erziehung der Streikenden durch andere Arbeiter. Die Directoren erklärten, sie würden sich auf keinerlei Zugeständnisse einlassen. Gleichzeitig beschloß die Regierung, die Aufrechter zum Streik wegen verbrecherischer Verschwendung gerichtlich zu verfolgen. Der Anführer der Ausständigen, Debb, erklärte, am Sonnabend würde eine alle Beteiligten befriedigende Regelung zu Stande kommen.

— Eisenbahnunfall. Ein Zug der Canadischen Pacificbahn ist am Sonntag auf der Strecke von Montreal nach Halifax unweit Grenville, im Staate Maine, von einer Brücke herabgestürzt, welche einfiel, als der Zug über dieselbe fuhr. Fünf Fabrgäste wurden getödtet und acht verwundet.

— Einsturz eines Pavillons. Der im Bau begriffene Ausstellungs-Pavillon in dem öffentlichen Gismeglu-Garten zu Bukarest ist am Mittwoch eingestürzt. 28 Arbeiter wurden verwickelt, 18 derselben wurden verwundet, davon 4 schwer.

— Beim Baden ertrunken sind in den letzten Tagen drei Personen in der Bahrte bei Posen.

— Cholera. Nach Mittheilung des kaiserlichen Gesundheitsamtes wurde in Deutsch-Ehrlau bei einer am 24. Juni aus Olawa in Rußland zugereisten Frau und deren Kinde und in einem Landorte des Kreises Marienwerder bei einer Kranken Cholera bacteriologisch festgestellt. — Das Auftreten der Cholera in Petersburg wird amtlich zugestanden. In der Zeit vom 1. bis 3. Juli erkrankten dort 21 und starben 6 Personen an der Cholera. In Hinsicht auf die Cholera in Rußland wird ferner gemeldet, daß die Seuche in dem Gouvernement Riecke und zwar in dem Grenzkreise Mieschow neu aufgetreten ist. Es erkrankten dort vom 17. bis 20. Juni 23 Personen, von denen 12 starben. Choleraerkrankungen liegen weiterhin noch vor aus der Stadt Warschau, den Gouvernements Warschau, Plock, Petrikau, Radom, Romno, Zula, Prest-Litowsk und Kronstadt. — Günstig lauten die Nachrichten aus Oesterreich-Ungarn. In Galizien wurde vom 19. bis 26. Juni nur im polnischen Bezirke Sudschyn eine Neuerkrankung gemeldet; im Bezirke

Borsaczow starben zwei der bisher Erkrankten. — Die Obduction der Leiche des aus Petersburg per Dampfer in Stockholm bezw. Befan eingetroffenen Passagiers ergab als Todesursache cholera asiatica.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.
Den 27. Juni. Dem Tagearbeiter Johann Friedrich Ernst Artelt zu Sawade eine T. Johanne Auguste Martha. — Dem Kellerarbeiter Johann Gottlob Heinrich Feind zu Krampe eine T. Auguste Anna. — Den 28. Dem königlichen Bahnmeister Ernst Hermann Georg Stellbaum ein S. Herbert. — Dem Fabrikarbeiter Johann Gustav Adolf Ledebusch ein S. Fritz Adolf. — Dem Feilenhauer Wilhelm August Leopold Lepezhnelt ein S. Karl Robert Bruno. — Dem Häusler und Maurer Johann Gottfried Fleischer zu Sawade ein S. Otto Fritz. — Den 29. Dem Bäckermeister Karl Gustav Adolf Schulz ein S. Ernst Adolf Wilh. — Den 30. Dem Fabrikarbeiter Karl Reinhold Ferdinand Herberg eine T. Ottilie Emma. — Dem Arbeiter Johann Karl Heinrich Bohr eine T. Martha Emma. — Den 1. Juli. Dem Postkassierer Karl Albrecht Otto Wiesner eine T. Marie Florentine Martha. — Dem Fabrikarbeiter Karl Adolf Jierus ein S. Adolf Albert. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Müller ein S. Richard Bruno. — Dem Fabrikarbeiter Gottfried Heinrich Herrmann eine T. Wilhelmine Louise Margarethe. — Dem Brauer Johannes Franz Julius Viebich eine T. Elisabeth Gertrud. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm

Robert Bachmann ein S., nach 1 Stunde verstorben. — Dem Tischler Josef Schmidt ein S. Hermann Paul. — Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Julius Schulz ein S. todtgeboren. — Den 3. Dem Kutischer Friedrich Wilhelm August Adler ein S. Fritz Otto. — Dem Schlosser Kasimir von Bufowski ein S. Josef. — Den 4. Dem Portier Paul Heinrich Bruno Gek ein S. Fritz Paul Theodor. — Dem Sattler Julius Max Haase eine T. Wanda Frieda. — Den 5. Dem Kutischer Ferdinand Richard Theodor Probst eine T. Christiane Johanna Elise.

Aufgebote.
Kaufmann Jakob Friedrich Wähler zu Breslau mit Ida Rosalie Hulda Grunwald. — Fabrikarbeiter Otto Gustav Eugen Lindner mit Emilie Auguste Pauline Funke. — Wdtcher Johann Friedrich August Dullin mit Auguste Louise Mustroph.

Geschlichung.
Den 2. Juli. Kutischer August Hermann Milch mit Johanne Auguste Erdmütze Geise.

Sterbefälle.
Den 30. Juni. Des Apothekenbesizers Paul Friedrich August Kossal T. Margarethe Mathilde Elisabeth, alt 6 Monate. — Des Arbeiters Johann Karl Augustin Schirmer T. Anna Maria Martha, alt 8 Monate. — Den 1. Juli. Des Arbeiters Karl Otto Walte S. Karl Otto, alt 10 Monate. — Den 2. Des Häuslers Johann Gottlob Jobn zu Sawade Ehefrau Johanne Dorothee geb. Herzog, alt 63 Jahre. — Den 3. Schuhmacher Julius Ferdinand Neumann, alt 75 Jahre. — Den 4. Des Heizers Franz Renschte T. Emma Martha, alt 3 Wochen.

191. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 1. Klasse.

(Ohne Gewähr.)
Gezogen am 4. Juli 1894.
(Vormittags-Ziehung.)
Gewinn à 10 000 M. 92881.
Gewinne à 3000 M. 62782 149629.
Gewinn à 1500 M. 115127.
Gewinn à 500 M. 84136.
(Nachmittags-Ziehung.)
Gewinn à 15 000 M. 146164.
Gewinn à 3000 M. 196691.
Gewinne à 1500 M. 163562 190391.
Gewinn à 500 M. 208044.
Gezogen am 5. Juli 1894.
Gewinn à 500 M. 10902.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Die grosse Weltausstellung Chicagos

hatte nicht wichtigeres für den Haushalt, als **Karol Weil's Seifenextract.** Eine Wohlthat für alle Hausfrauen; es erleichtert ihnen die Arbeit, schon die Wäsche und hält letztere jahrelang in bestem Zustande, da es keinen Chlor oder andere ätzende Bestandtheile enthält. Einmal versucht, nie aus dem Hause gelassen! Künftig überall.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Anordnung finden von jetzt ab die Viehmärkte nicht mehr Montags, sondern Dienstags statt. In diesem Jahre werden die Jahrmärkte wie folgt abgehalten:

- am Montag, den 30. Juli: Krammarkt,
 - Dienstag, den 31. Juli: Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt,
 - Mittwoch, den 3. October: Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt,
 - Donnerstag, den 4. October: Krammarkt.
- Grünberg, den 30. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die 3 Jahrmärkte in Freystadt nicht mehr Montags und Dienstags, sondern Dienstag und Mittwoch in bisheriger Weise stattfinden.

Der diesjährige Michaelismarkt fällt demnach auf Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. October; an beiden Tagen findet Krammarkt, am Dienstag außerdem Pferdemarkt und am Mittwoch Viehmärkte statt. Der Hauptkrammarkt ist der zweite Tag, also am Mittwoch.
Grünberg, den 5. Juli 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In die auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz noch tief liegenden Wege dürfen Bau-schutt und Sand, nicht aber Müll, abgeladen werden.
Grünberg, den 5. Juli 1894.
Der Magistrat.

Ortskrankenkasse II.

Die fälligen Beiträge sind baldigst an unsere Kasse abzuführen, widrigenfalls zwangsweise Beitreibung erfolgt. Der Vorstand.

Hausverkauf.

Das dem verst. Schuhmachermeister Glaubitz gehörige Wohnhaus, Holzmarktstraße 12, mit großem Hofraum, massivem Waschhaus, Stallung und Keller, soll erbtbeilungshalber verk. werden. Reflect. wollen sich an mich wenden.
Alb. Stark, Wdtchermeister, Niederstraße 36.

Ein rentables Wein- und Obstgrundstück, mit großem Wohn- und Pflanzhaus, nahe am Gesundbrunnen, ist mit voller Ernte billig zu verkaufen. Näheres bei **Carl Grade, Oberthorstr. 7.**

Ein kleines, in bestem Zustande befindl. Geschäft mit sehr guter Kundschaft, für eine Dame sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen veränderungshalber sofort zu verkaufen. Gesl. Offerten postlagernd **E. Z. 100** niederzulegen.

Holzabschnitte (Klöge) empfiehlt **A. Klopsch.**

Ein gut erhaltenes Repositorium mit Schüben verkauft billig **Robert Reichhelm, Fleischerstr. Nr. 6.**

Naturheilkundiger,

mit Syst. **Kneipp, Kuhne** und **Canitz-Siegert** vertraut, w. sich an einer **Heil-Anstalt** z. betheiligen. Off. A. W., postlag. Berlin 22.

Lohnendes Nebenamt.

Eine tüchtige, im persönlichen Verkehr gewandte, solide Persönlichkeit (auch Handwerker) findet bei einer alten, besteingeführten Versicherungsgesellschaft, mit mehr als 100 000 Versicherungen als Vertreter dauernde u. gut honorirte Nebenbeschäftigung. Offert. unter **E. K. 500** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

E. I. Hamburg, Cigarren-Firma sucht e. Reisenden bezw. Vertreter f. d. Verk. a. Restaur. u. Priv. gea. hohe Vergüt. Bewerb. unt. **O. 3035** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Suche sofort tüchtige Steinsezer. **W. Pollack, Steinsezermeister, Güttrin 1.**

1 Schuhmachergeselle, der auch mit Luchshuh- u. Pantoffelmachen vertraut ist, kann sich sofort melden.

Heinr. Dimke, Gr. Fabrikstr. 9. 1 Schuhmacher Gesellen sucht H. Wiesner. **Einen Laufburschen** nimmt an **J. Kühne Maler.**

Eine Wirthschaftswamsell, mit guten Zeugnissen, welche seine Küche versteht, wird auf **Dom. Mosau A.** bei Züllichau gesucht. Lohn 240 Mk.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Sept. gesucht. **Paulig, Hospitalkstr. 18.**

Mädchen für Alles, Mägde, verheir. u. unverheir. Knechte bald gesucht durch **Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht **Niederstr. 15.**

Suche

per 1. October eine Wohnung von 150 bis 165 Mark, wenn möglich parterre. **R. Wandel, Korbmacher, Holzmarktstr. 12.**

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Die in meinem Vorderhause befindliche obere Wohnung, bestehend in 4 Stuben, Küche und Beigekoch, ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

Die untere Wohnung in meinem Hause ist mit Gartenbenutzung vom 1. October ab zu vermieten.

Frau A. Martini. Eine Wohnung, 4 bis 5 Stuben, Entree, Küche, Wasserleitung u. Zubehör, ist zu vermieten **Schützenstraße 7.**

2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Offerten unter **Z. A. 357** an die Exped. d. Bl. erbeten.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. October an ruhige Mieter zu vermieten **Bahnbofstr. 30.**

Stube u. Küche nebst Zubehör zu vermieten **Schertendorferstr. 57.**

2 freundliche Oberstuben zu vermieten **Postplatz 11.**

Eine Stube zu vermieten. **F. Klopsch, Sanktgerstr. 54**

Eine kleine Stube zu vermieten **Mühlweg 1.**

Große Bergstraße 17 a 2 Stuben zu vermieten.

1 Stube, Nebenstube, Küche u. Kammer zum 1. August zu vermieten Ring 9.

1 Oberstube zu vermieten Burg 5

Eine sedi. Oberstube zu verm. **Nadotweg 3.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Niederstr. 28.**

Eine Oberstube zu verm. **Naumburgerstr. 5.**

1 Stube u. Kammer. z. verm. **U. d. Rattw. 12.**

Eine Stube vom 15. zu bez. **Fleischerstr. 7.**

Ein großer Weinfeller nebst Remise zum October zu vermieten. **Herrenstraße 2.**

Kirschen werden zu pachten gesucht, zu ertragen bei **Robert Reichhelm, Fleischerstr. Nr. 6.**

Kirschen zu verpachten **Breitestr. 73.**

Kirschen z. Verp. z. verp. **Holzmarktstr. 17.**

Woggen auf dem Salm verkauft **Lehfeld, Berlinerstraße.**

Woggen auf dem Salm steht zum Verkauf **Kleine Bergstr. 11.**

8000 Thaler werden sofort zur 1. Hypothek auf ein im besten Bauzustande befindliches Hausgrundstück von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten unter **Z. B. 358** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rohrstühle werden gut und billig geflochten bei **E. Schulz, Hospital.**

Korngerüste, Schaufeln, Flegel, Brechen, Sandhaben, Quirle, Kochlöffel, Buttermäher, Kartoffelpressen, Waschklammern, Kinderkarren, Pferde in verschied. Größen, sowie vieles Andere, in großer Auswahl, empfiehlt

R. Lehmann, Hospitalstr. 3.

Getragene Sachen, Möbel, Stiefel kauft und verkauft **Adolf Weigt, Altwaarengeschäft Holzmarktstraße 15.**

Ein Tisch zu verkaufen **Gr. Kirchstr. 12.**

1 einsp. Wagen ist zu verkaufen **Berlinerstraße 55.**

Junger Jagdhund, 3/4 Jahr, dtisch-engl., gute Race, bald zu verk. **Hoffmann, Heibau b. Gantberd.**

Junge Hunde, kleine Rasse, Mattenbeißer, verkauft **A. Walter, Leffenerstraße 33.**

1 junge Ziege zu verkaufen **Ob. Ruchstr. 11.**

Eichenlaub giebt ab **Seebauer.**

Die Beleidigung gegen **Frau A. G.** nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung. **A. P. H.**

Die dem Fabrikarbeiter **Hermann Feyer** zugesagte Beleidigung nehme ich hiermit abbitend zurück. **Marie Braske.**

Die dem Fabrikarbeiter **Hermann Feyer** zugesagte Beleidigung nehme ich hiermit abbitend zurück. **Marie Braske.**

Die dem Fabrikarbeiter **Hermann Feyer** zugesagte Beleidigung nehme ich hiermit abbitend zurück. **Marie Braske.**

Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bütcherträgern, Weitschen, Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Lederwaren, Spazierstöden bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas. Markttaschen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen. Lieferung und Reparatur von Holz-Jalousieen und Holz-Rouleaux.

Electrische Klingel- und Telephon-Anlagen,

sowie Anfertigung von Grabzäunen, Thoren u. übernimmt **Jul. Nierth.**

Dach- u. Stallfenster, Schornsteinschieber u. Thüren, Dachpappe, Zink, Weisblech, Rohrgewebe, Gyps, Cement, Draht, Rohr- u. Pappnägel, Thür- u. Fensterbeschläge empfiehlt billigst **H. E. Conrad, Postpl. 8.**

Eisen- und Werkzeughandlung. Hunderte von rüdigen Hunden

und Katzen verdanken ihr Leben nur der wunderbaren Heilkraft des vollkommen unschädlichen Apotheker **E. Raettig'schen Parasiten-Creme's.** Dieses Mittel allein heilt die Räude, Flechten, Läuse etc. und haarlosen Stellen der Thiere. Per Bläse **M. 1.50** bei Apotheker **Th. Rothe (Adlerapotheke) in Grünberg.**



Dithmarscher Schnell-Mastpulver

von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver täglich unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 M für 1 Rind od. Pferd, 5 M für 1 Schaf od. Schwein notwendig. Die Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungs-schreiben erwiesen. **Preis 1 Mark pro 1 U.**

Allein echt, wenn mit Apotheker Block's Garantie-Marke versehen. Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker **Th. Rothe**; in Deutsch-Wartenberg: Apotheker **A. Schlicht**; in Rothenburg a. O.: Apotheker **O. Schumacher**; in Saabor: Apotheker **E. Buetow.**

Blumendünger

und **Blattidin**, sicherstes Mittel zur Vernichtung aller Blattläuse, empfiehlt à 40 Pf. die **Adler-Apotheke.**



erprobt u. empfohlen von den Herren Professoren Prof. Dr. Brandt, Klausenburg, Delffs, Heidelberg, Eichhorst, Zürich, Emmert, Bern, Frerichs (F), Berlin, Gairdner, Glasgow, v. Giell (F), München, Forster, Birmingham, Freund, Straßburg i. G., v. Hebra, Wien, Hertz, Amsterd., Generalarzt Dr. Henrich, Posen, Prof. Dr. Hirsch, Berlin,

Kohlschütter, Halle a. S., Korczynsky, Krakau, Lambi, Warschau, Lücke, Straßburg i. G., Martins, Moskau i. M., v. Nussbaum (F), Münch., v. Rokitsansky, Innsbruck, Reclam (F), Leipzig, Schaaflhausen, Bonn, I. Soederstädt, Kasan, Spencer, Bristol, Stintzing, Jena, v. Stoffella, Wien, Virchow, Berlin, v. Scanzoni, Würzburg, Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg.

Man lasse sich die Broschüre mit den ausführlichen Professoren-gutachten und den Briefen von einigen Hundert praktischen Ärzten, den Analysen der Chemiker etc. kommen.

Keinem denselben Zwecken dienendem Präparat, welcher Art es auch sei, haben jemals solche Empfehlungen zur Seite gestanden.

Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft als dem Publikum als sicher und unerschädlich wirkendes, angenehmes und dabei so billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den

Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung u. daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- u. Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust etc. hochgeschätzt.

Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als **Blutreinigungsmittel** sehr beliebt und werden auch von Frauen gern genommen, welche sie den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in fast jeder Apotheke à Schachtel Mk. 1.— erhältlich u. als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde wie obenstehende Abbildung tragen muß!

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Moschuskardbe, Aloe, Abmuthje 1 Gr., Bitterke, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Achtung!
Neue u. getragene Sachen sowie neue Stiefeln und Schuhe in allen Artikeln empfiehlt das Altwaarengeschäft von **Adolf Weigt, Holzmarktstr. 15.** früh-r **Robert Penkert.**

Lieben Sie einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei **Wilh. Mühle.** Treiber verkauft **Wilh. Hirthe.**

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von W. Schade,

Sagan, Ludwigsplatz Nr. 22.

Billigste Bezugsquelle für gediegene Möbel liefert Wohnungseinrichtungen von einfachster bis hochelegantester Ausführung.

Wohnungs-Einrichtungen für 217 Mark.

a. Wohnzimmer.	
1 Sopha mit Bezug	M. 39.—
1 Sophatisch	= 12.—
6 Rohrstühle	= 24.—
1 Glaskrants	= 26.—
1 Sophaspiegel	= 10.—
1 Kleiderschrank	= 25.—
b. Schlafzimmer.	
2 Bettstellen	= 24.—
1 Waschtisch	= 12.—
1 Schrank	= 25.—
1 Spiegel	= 8.—
3 Rohrstühle	= 12.—

Mark 217.—

Wohnungs-Einrichtungen für 340 Mark.

a. Wohnzimmer.	
1 Sopha mit Bezug, Wolstoff	M. 50.—
1 Ausziehtisch für 10 bis 12 Personen	= 25.—
6 Rohrstühle	= 30.—
1 Vertikow	= 39.—
1 Pfeilerspiegel, Tisch mit Marmor- oder Holzplatte	= 32.—
b. Schlafzimmer.	
1 nußbaum Schrank	= 45.—
2 Bettstellen mit hohen Häuptern	= 36.—
1 Waschtisch	= 22.—
1 Nachttisch	= 12.—
1 Spiegel	= 10.—
2 Stühle	= 8.—
c. Küche.	
1 Küchenschrank	= 21.—
1 Küchentisch	= 8.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 340.—

Wohnungs-Einrichtungen für 675 Mark.

a. Wohnzimmer. (Eichen gewachst.)	
1 Sopha mit buntem Plüsch	M. 80.—
1 Ausziehtisch	= 36.—
6 Rohrstühle	= 54.—
1 Buffet mit Holzplatte	= 90.—
1 Vertikow mit Gallerie	= 45.—
1 Spiegel mit Pfeilerspind	= 70.—

Transp. M. 375.—

b. Schlafzimmer (nußbaumfarbig polirt).

2 Bettstellen mit Aufsatz, Federboden und Keilkissen	= 105.—
1 Waschtisch mit Marmor-Aufsatz	= 28.—
2 Spinde (1 Kleider-, 1 Wäsche-)	= 72.—
1 Spiegel	= 12.—
2 Rohrstühle	= 10.—
1 Nachtspind mit Marmor	= 17.—

c. Küche (eichenfarbig gefirichen).

1 Küchenbuffet	= 30.—
1 Eimerspind	= 12.—
1 Küchenrahmen	= 3.—
1 Küchentisch	= 9.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 675.—

Wohnungs-Einrichtungen für 1173,50 Mk.

a. Gutes Zimmer (nußbaum matt und blank).	
1 Plüsch-Garnitur: 1 Sopha, 2 Fauteuils	M. 130.—
1 nußbaum Vertikow mit Muschelaufsatz	= 60.—
1 Sophatisch mit Stegverbindung	= 36.—
1 Trumeau mit Untersatz u. Tisch	= 80.—
1 Damen-Schreibtisch	= 60.—
4 Rohrstühle mit Muschelaufsatz	= 38.—

b. Wohnzimmer (eiche antik).

1 Divan mit Satteltasche u. Plüschfassung, elegante Borsamenten	= 100.—
1 eichen Buffet mit Spind u. Seitenetagären	= 125.—
1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen	= 66.—
1 Pfeilerspiegel mit Pfeilerspind	= 72.—
1 Kleiderspind mit Muschelaufsatz	= 56.—
6 Rohrstühle mit Muschelaufsatz	= 60.—

c. Schlafzimmer (nußbaumfarbig).

2 Bettstellen mit Muschelaufsatz, Federboden und Keilkissen	= 130.—
1 Nachtspind mit Marmorplatte	= 17.—
1 Waschtisch und Marmorauflage (2 Schüsseln)	= 40.—
1 Spiegel	= 15.—
2 Stühle mit Rohrsitz	= 10.—

d. Küche (eichenfarbig gefirichen).

1 Küchenbuffet	= 33.—
1 Küchentisch	= 12.—
1 Küchenrahmen mit Etagärenauflage	= 12.—
1 Stuhl oder Schemel	= 3.50
1 Zimmerspind	= 18.—

Mark 1173,50

u. i. w. bis zur hochelegantesten Einrichtung in Renaissance, Rokoko, englischem, arabischem und japanesischem Styl nach besonderer Veranschlagung.

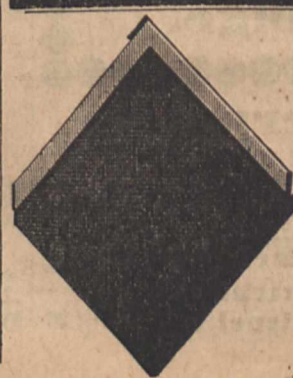
Alle aufgeführten Gegenstände werden zu demselben Preise auch einzeln abgegeben. Eigene Fabrikation, weitgehendste Garantie für gediegene Arbeit und mottentfreie Polsterung.

Nach auswärts werden Möbel unter Garantie für gute Ankunft, frei Bahnfracht oder Möbelwagen versandt.

Prima Referenzen aus allen Berufsclassen und Städten Deutschlands. Außerdem erlaube ich mir noch mein großes Lager in

Teppichen, Gardinen, Decken etc. angelegentlichst zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

Ruscheweyh Speisetische zu Fabrikpreisen. Kostenschätzungen, Probefendungen gratis! Fortlaufender Eingang aller erscheinenden Neuheiten.



Kunststeinfabrik A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.
empfehle unter Garantie
Hakenfalz-Cement-Dachplatten
D. R.-P. 49238
als billige, gegen Regen und Schnee sichere, leichte und wetterbeständige Bedachung.
Prospecte gratis und franco.

Mathenover
Uhren all. Art, Ketten für Damen und Herren unter reell. Garantie empf. billigt
A. Zellmer
Uhrmacher,
Grünberg i. Schl., Br.
Reparaturen gut u. zu n

Grillen etc.
Klinerstr. 67.
billigen Preisen.

Der vorgerückten Saison wegen

verkaufe die noch vorhandenen

Jaquettes, Capes, Spizen-Fichus, Kragen, Regenmäntel, Kinder-Jaquettes u. Mäntel zu wirklich spottbilligen Preisen.

Einen Posten vorjährige Staubmäntel von 3,00 M. ab.

Ferner sämtliche **Cattune, Batiste, Crepons, Mouffeline, Satins** und helle **Wollkleiderstoffe**, nur letzte Neuheit, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Steppdecken, Wiener Schlafdecken und Kinderwagendecken in größter Auswahl.

Schwarze u. farbige Sonnenschirme stelle zum Ausverkauf.

Schwarze Seidenstoffe

gebe zu 25% billiger wie bisher ab, das Meter schon von 1,80 an, in ganz vorzüglichen Qualitäten.

Herrmann Hofrichter.

Nicht zu übersehen!

Herren-, Knaben- und Kinderhüte, Jaquettes, Regenmäntel, Umhänge, complete Herren-, Knaben- und Burschenanzüge, Arbeitshemden in allen Größen in weiß u. bunt, Kleiderstoffe in allen Dessins, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Gardinen, Züchen, Zulett, Barchend, Hosenzuge, Bettlaken von 1,20 an, Krage, Stulpen, Schlipse, fertige Sachen und Schürzen. Alles in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Um gütige Beachtung bittet

Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Strohüte! für Herren und Knaben in größter Auswahl billigt. **Wagner, Neuthorst 3.**

Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen

in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Fiedler, Niedertorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen empfiehlt in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen

Reinh. Sommer, Kärchnerstr., Gr. Kirchstr. 4, an der evang. Kirche.

Touristen-Hemden, Touristengürtel,

Dr. Zahmans u. Prof. Zägers Normal-Unterkleider für Sommer und Herbst, **Macco-Hemden u. Hosen, Sommer-Herren-Stoffe, pr. wasserdichtes Jagdlein, leinene u. baumw. Stoffe, 3/4 breite Turnertuche, weiß, engl. Leder, wasserdichte Bodenstoffe, schwarze u. graue Panamas, prima engl. Leder- u. Genua-Cords zu Arbeitshosen** empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

Herrmann Hofrichter, Ring- u. Oberthorstr.-Ecke.

Das Möbelmagazin

von **Pietschmann & Weinert**, gegenüber dem Russischen Kaiser, empfiehlt sein Lager fertiger

Möbel u. Polsterwaaren bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen** eleganter und einfacher Ausführung zu billigen Preisen.

Erntepflanzen, Segelwand, Strohsäcke, Getreidesäcke u. w. Leinwand, billigt bei **Hugo Mustroph.**

Cylinderhüte verleiht Rob. Schirmer.

Mein gut fortirtes **Schuh- und Stiefel-Lager** empfehle zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. **A. Fricke, Berlinerstraße 17.**

Gartenschläuche

aus Haut, Gummi etc., in besten Qualitäten, empfiehlt

Wilh. Meyer.

Constante Zahlungs-Bedingungen!

Lange Garantie!

Landwirthschaftl. Maschinen u. Ackergeräthe.

Fabrikat: **Epple & Buxbaum, Augsburg**, offerirt billigt zu Fabrikpreisen und bittet um geneigten Zuspruch

P. Folgner, Seilerbahn.

Schukvorrichtungen für Wasserstands-Gläser

empfehl

Wilh. Meyer.

Große Spec-Fluktion.

Am Montag, den 9. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, wird in meinem Speicher ein großer Posten feinsten, geräucherter **Speck** von Prima Mecklenburgischen Schweinen in Mengen von schon 10 Pfund an versteigert.

J. G. Kluge.

Wohnungs-Veränderung. Meinen werthen Kunden zur Kenntniz, daß sich von heute ab meine Wohnung **Burgstraße Nr. 16** befindet.

Gromadecki, Schneidernstr.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeig, daß ich jetzt

Kleine Bahnhofstr. Nr. 21

wohne. **W. Feyer, Schuhmachernstr.**

Butterpulver

zur Erleichterung des Butterns und Erzielung größerer Ausbeute, sowie in allen Milchwirthschaften verwendete **Butterfarbe** empf. die Apotheke z. Schwarz, Abler.

Pergamentpapier,

Filtrirpapier

empfehl **R. Knispel, Holzmarktstr. 26.**

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Wir beabsichtigen in der zweiten Hälfte des September eine

Gartenbau-Ausstellung

für Kreis und Stadt Grünberg in den Räumen des Schützenhauses zu veranstalten. Dieselbe soll die Erzeugnisse des Wein- und Obstbaues, der Blumen- und Gemüsezuucht umfassen.

Alle Gärtner und Freunde des Gartenbaues in Kreis und Stadt laden wir zur Besichtigung derselben hierdurch ein.

Nähere Auskunft erteilen die Herren **Bromme** und **Eichler.**

Der Vorstand.

Glogau. — Schützenpark.

Niederschlesischer Sängerbund.

XII. Bundes-Sängerfest

am 15. u. 16. Juli 1894.

Dirigent: **Gust. Dressler.** Ca. 1000 Sänger.

11 Uhr Hauptprobe. — 3 Uhr Festzug. — 5 Uhr Fest-Konzert — 8 Uhr Großes Gartenfest. **Sonnabend**, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr, **Festausführung** des Jubelvereins: „Sänger-Verein Glogau“ im Stadttheater.

Hauptwerk: **Frithjof von Bruch.** — Näheres die Anschlagzettel.

Gesangunterricht.

Von Anfang Juli bis October cr. werde ich mich in Grünberg aufhalten und darselbst

Unterricht im Kunstgesange

geben. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes, sowie direct

L. Schultze-Strelitz,

Berlin W., Potsdamerstraße 102.

Koche mit Gas!

Während der heißen Jahreszeit bringen wir unsere

Gaskocher

und

Gasplatten

in empfehlende Erinnerung.

Praktisch, bequem, angenehm, billig!

Gaspreis nur 14 Pfg. pro cbm.

Der erforderliche Gasmesser zur separaten Messung des Kochgases wird bei durchschnittlichem Monatsconsum von 30 cbm unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Preise für Gaseinrichtung sind bedeutend ermäßigt.

Preislisten, Kostenanschläge sowie jede Auskunft stets bereitwilligst unentgeltlich.

Die Verwaltung der Gasanstalt.

P. Aschke.

Baugewerkschule.

Die hier zu errichtende Königliche Baugewerkschule wird Anfang October d. J. eröffnet und zwar mit 4 aufsteigenden Klassen, wenn sich für alle Klassen eine hinreichende Schülerzahl findet.

In die unterste Klasse werden nur solche Baugewerkschüler (Maurer u. Zimmerer) aufgenommen, welche mindestens 2 Bau-sommer praktisch gearbeitet haben.

Anmeldungen sind baldmöglichst an uns einzureichen, weil dieselben event. nach der Reihenfolge berücksichtigt werden und an anderen Baugewerkschulen viele Anmeldungen wegen Ueberfüllung zurückgewiesen werden mußten.

Görlitz, im Juni 1894

Der Magistrat.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Magdeburg. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Wäsche in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Strand-, Turn- u. Radfahrer Schuhe, empfiehlt billigt **A. Fricke, Berlinerstraße 17.**

Apotheker **Ernst Raettig's**

Maß- und Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, verhütet Verstopfung. Benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In Grünberg bei Apoth. Th. Rothe.

Druck u. Verlag von B. Levsohn, Grünberg.